

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

Bayern

Franken

Geuder <Familie>

- 25-1** *Die Geuder von Heroldsberg* : Nürnberger Patrizier, Bauherren und Förderer der Kunst / Alexander Rácz. - Regensburg : Pustet, 2024. - 200 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm + 1 Stammtafel in Tasche. - ISBN 978-3-7917-3518-4 : EUR 39.00
[#9433]

Mit den beiden anzuzeigenden Publikationen liegen Titel vor, welche helfen könnten, Forschungs- und Literaturdesiderate über das Nürnberger Patriziergeschlecht der Geuder zu schließen. Eine „Gesamtschau der Familie“ fehle, so der Nachfahre Eberhard Brunel-Geuder im *Vorwort* des ersten hier angezeigten Titels *Die Geuder von Heroldsberg*, womit Alexander Rácz, Kunsthistoriker und „Kurator“ (S. 8) des Weißen Schlosses im mittelfränkischen Heroldsberg, betraut wurde. Der Band¹ ist in drei Teile gegliedert: *Die Geuder im Mittelalter* (rund 30 Seiten), *Die Geuder in der Neuzeit* (rund 70 Seiten) und *Herrschaft und Herrensitze* (rund 60 Seiten). Die ersten beiden Teile sind chronologisch-biographisch untergliedert, behandeln also in knapper Form einzelne Familienangehörige, von zwei nicht verbürgten Rittern – auf die das Geschlecht zurückgeführt werden sollte – bis zu Charlotte Freifrau von Geuder (1854 - 1933). Dazwischengeschaltet sind knappe Exkurse wie zur Ämterlaufbahn des Nürnberger Patriziats oder zu Heinrichs Kunststiftungen. Letztere eine gutgemeinte, aber gewagt moderne Bezeichnung für Stiftungen Heinrichs I. Geuder, der 1386 verstarb. Weitere Exkurse sind den Malern Johann Kupetzky, Markus Tuscher² und Johann Martin Schuster gewidmet. Alle drei sind in der ein oder anderen Form mit Carl Benedict Geuder (1670 - 1744) verbunden, sei es durch Auftragsarbeiten oder sonstige Förderung. Unter allen Geudern trifft der Untertitel Bauherren und Förderer der Kunst auf Carl Benedict Geuder damit im Buch sicherlich am offensichtlichsten zu.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1328560538/04>

² *Markus Tuscher - Meister des Barock* : von Nürnberg über Italien und England nach Kopenhagen ; Ausstellungskatalog Weißes Schloss Heroldsberg / Alexander Rácz, Eberhard Brunel-Geuder. [Hrsg. Kulturfreunde Heroldsberg e.V. Wissenschaftliche Texte Alexander Rácz]. - Erlangen : Kulturfreunde Heroldsberg e.V., 2023. - 103 S. : Ill. ; 24 cm. - Ausstellung vom 13.10.2022-07.05.2023. - ISBN 978-3-00-074475-4 : EUR 28.00 [#9438]. - Rez.: **IFB 25-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13065>

Schließlich sind im dritten Teil Herrschaft, Bau- und Besitzgeschichte der einstigen Geuder-Sitze überblicksartig dargestellt, wie in den vorangegangenen Kapiteln anhand üppigen Bildmaterials in überwiegend illustrativer Funktion. Darunter sind mehrere Arbeiten Fritz Griebels zu nennen, der als Professor für Landschaftsmalerei und Freie Graphik an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg in der Nachkriegszeit wirkte, später als deren Direktor. Im *Zeitzeugenbericht von Eberhard Brunel-Geuder* (geb. 1953) knüpft dieser bereits erwähnte an die Geschichte der Geuder im 20. Jahrhundert an. Er erzählt von persönlichen Kindheitserinnerungen und beendet seinen Bericht mit der 2016 erfolgten Gründung einer Stiftung, in die eine „Vielzahl bedeutender Kunstwerke“ (S. 183) u. a. aus Geuder-Besitz eingegangen ist und die nach Sanierung des Weißen Schlosses durch die Gemeinde Heroldsberg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Insgesamt 266 Abbildungen, viele davon ganzseitig, machen aus der Gesamtdarstellung einen bildlastigen Band für einen breiten Leserkreis. Es ist bedauerlich, dass die Rolle der Geuder als Bauherren und Mäzene in den Einzelbiographien zwar festgestellt, aber anhand der abgebildeten Kunstobjekte und Darstellungen kaum erläutert und kontextualisiert wird. Etwa zu gemalten Porträts und zum kollektiven Gedächtnis von Angehörigen des Inneren Rats aus der Familie Geuder in Büchern des Bancoamts (vgl. Abb. 116 und 121). In ähnlicher Weise sparsam fallen Informationen über die reizvollen Darstellungen aus Handschriften zum Nürnberger Fastnachtsgeschehen aus: „Bemerkenswert ist eine Darstellung Sebald Geuders im Indi aner kostüm des Schembartlaufs im Jahr 1514 (Abb. 48a)“ (S. 57). Eine gefaltete Stammtafel, 1954 von G. Mannakam erstellt, ist dem Band beigegeben.

Der Publikation hätte ein umsichtigeres Lektorat gutgetan. Verunklarend sind Doppelungen (S. 98, zehn weitere Zeichnungen von der Hand Markus Tuschers?), unterschiedliche Namensansetzungen oder widersprüchliche Maltechnikangaben bei ein und demselben Objekt. Stellenweise ist neuere Literatur zu ergänzen. Auf eine umfassende zukünftige Auseinandersetzung mit Geuder-Akteuren bleibt zu hoffen. Mit der vorliegenden Publikation, einer „Geschichte der Geuder in Bildern“, ist die Aufmerksamkeit dazu geweckt.

Elke Valentin

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13060>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13060>